



Jazzkonzert im Burghof – bei den zahlreichen Besuchern kam das sehr gut an.

Foto: Andreas Döll

Viele Besucher auf der Johanniterburg

Großer Andrang zu den Ostdeutschen Schlössertagen: Mehr als 300 Gäste besuchten die Johanniterburg Kühndorf. Ein Jazzkonzert mit Laco Deczi setzte dabei einen besonderen Akzent.

Von Andreas Döll

KÜHNDORF. Anlässlich der Ostdeutschen Schlössertage öffnete die Johanniterburg in Kühndorf am Pfingstmontag ihre Tore für zahlreiche Besucherinnen und Besucher. Mehr als 300 Gäste nutzten die Gelegenheit, das historische Gemäuer zu besichtigen und einen Blick hinter die Kulissen des denkmalgeschützten Anwesens zu werfen.

Großes Engagement der Eigentümer

Die spätmittelalterliche Burg aus dem frühen 14. Jahrhundert ist längst zu einem festen Bestandteil der Kulturlandschaft in Südthüringen geworden. Dass es gelingt, ein solches Denkmal mit Leben zu füllen, zeigt sich

nicht nur an den Besucherzahlen, sondern auch an dem Engagement der Eigentümerfamilie. Elisabeth und Moritz von Truchseß bewirtschaften die Anlage mit großem Einsatz und viel Eigenleistung.

„Wir beleben etwa anderthalb Stockwerke der Burg“, berichtet Moritz von Truchseß. Besonders im Winter müsse man sich auf wenige Räume beschränken, da das Heizen der gesamten Anlage weder technisch noch finanziell möglich sei. Im Sommer hingegen eröffnen sich ganz andere Möglichkeiten: Dann werde die Burg in ihrer ganzen Größe genutzt und erlebbar gemacht.

Furchtbar reich – auf keinen Fall

Seit dem Erwerb im Jahr 1991 steht für die Familie der Erhalt des Kulturdenkmals im Vordergrund. Dabei ist viel Eigenarbeit gefragt – vom Verputzen der Wände über Dacharbeiten in luftiger Höhe bis hin zur Instandhaltung der Infrastruktur. Einnahmen werden unter anderem durch Ferienwohnungen und wenige ausgewählte Veranstaltungen generiert. „Viele Leute haben ein Bild von Menschen, die in einem Schloss wohnen: Die sind furchtbar reich und haben für alles Per-

sonal. Das ist eine nette Vision, die auf uns definitiv nicht zutrifft! Ganz im Gegenteil. Aber weil wir eben alles selbst schaffen müssen, funktioniert es am Ende eben auch“, so Moritz von Truchseß. Bleibt die Frage nach dem Verließ und ob es denn im Burg-Gemäuer spukt? „Es gibt ein Verlies. Ob es bei uns spukt, ist eine spannende Frage. Ich sage immer, dass es fünf Geister bei uns gibt, die hin und wieder auch durchs Haus spuken. Ich meine damit unsere fünf Kinder.“

Jazz im Rahmen der Schlosskonzerte

Ein kultureller Höhepunkt des Tages folgte am Nachmittag mit einem Konzert im Rahmen der Thüringer Schlosskonzerte: Der international renommierte Jazzmusiker Laco Deczi gastierte mit seinem Quintett auf der Johanniterburg. Gemeinsam mit Walter Fischbacher (Klavier), Samuel Janko (Bass), Peter Kroutil (Saxofon) und Viaco Deczi (Schlagzeug) präsentierte der 88-jährige Trompeter anspruchsvollen Hardbop.

Die Verbindung von mittelalterlicher Kulisse und modernem Jazz erwies sich dabei als überraschend stimmig. Rund 100 Musikliebhaber erlebten ein Konzert, das man

sonst eher aus großen Jazzclubs internationaler Metropolen kennt. Die klaren, energiegeladenen Klänge erfüllten den Burghof und sorgten für begeisterte Reaktionen beim Publikum.

Positives Fazit

Auch Burgherr Moritz von Truchseß zog ein positives Fazit: Bei Veranstaltungen wie diesen gehe es weniger um wirtschaftlichen Gewinn als darum, die Burg bekannter zu machen und den Menschen besondere kulturelle Erlebnisse zu bieten.

Die Musiker, die erst am Morgen aus Prag angereist waren, wurden mit lang anhaltendem Applaus und stehenden Ovationen verabschiedet. Einige Gäste nutzten zudem die Gelegenheit, Schallplatten zu erwerben und sich Autogramme des Altmeisters zu sichern.

Mit der gelungenen Verbindung aus Denkmalpflege, öffentlicher Zugänglichkeit und kulturellem Angebot präsentierte sich die Johanniterburg Kühndorf einmal mehr als lebendiger Ort regionaler Geschichte. Die Ostdeutschen Schlössertage boten dafür den passenden Rahmen.